

12. Feb. 1981

211

" Ernst "

Szenarium für einen Arbeitsschutzfilm des Amateurfilmstudios der
LPG Pflanzenproduktion Linum

Länge: 12 min./color

Drehzeit: April/Mai 1981

Emil Jurkowski

Friedenshorst, den 5.2.1981

Hof der LPG

Traktorenhalle - Werkstatt - Tankstelle

Traktoren werden betankt.

Der Ölstand im Motor wird kontrolliert.

In einen Kühler wird Wasser gegossen.

Eine Blinkanlage wird überprüft.

In eine Batterie wird Wasser nachgefüllt.

Ein Garagentor wird zugemacht.

Die Tankstelle wird abgeschlossen.

Der Brigadier redet mit dem Traktoristen^{er}

Der Traktorist "Ernst" ist unterwegs zum LPG-Hof.

Langsam, ein Lied pfeifend, unrasiert, Hut im Genick, die Jacke falsch zugeknöpft, beide Hände in den Taschen, über einen Arm den Frühstücksbeutel, sichtlich bei guter Laune erreicht Ernst den Hof.

Im gleichen Moment fahren die Traktoren vom Hof herunter.

Ernst läuft zwischen den Maschinen hindurch. Ein Fahrer muß stark bremsen, um ihn nicht zu überfahren.

Ernst steht vor dem Traktor, eine Hand auf der Motorhaube, ein Finger der anderen Hand steckt im Kühlergrill.

Ernst hat Mühe, den Finger da wieder herauszubekommen.

Der Fahrer des Traktors schüttelt den Kopf.

Ernst wickelt ein nicht ganz sauberes Taschentuch um den verletzten Finger.

Er geht über den jetzt leeren Hof auf seine Garage zu.

Der Brigadier hält ihn an, und redet sichtlich verärgert auf ihn ein.

Ernst nickt mehrmals mit dem Kopf und geht unbeeindruckt von den Worten des Brigadiers weiter zu seiner Garage.

Vor dem Garagentor angekommen stellt Ernst zunächst seinen Frühstücksbeutel ab.

Er sucht in all seinen Taschen nach dem Garagenschlüssel.

Er sieht, daß der Schlüssel noch von gestern Abend in dem Schloß steckt.

Er schaut sich nach beiden Seiten vorsichtig, verlegen um.

Er öffnet das Schloß und macht beide Tore auf ohne sie jedoch zu arretieren.

In der Halle steht nur noch der Traktor von Ernst - sichtbar ungepflegt.

Die Halle ist dort, wo die anderen Traktoren standen, sauber und aufgeräumt.

Um den Traktor von Ernst liegt alles Mögliche herum. Es ist weder ausgefegt noch aufgeräumt.

Um bis an die Tür seines Traktors zu gelangen, muß Ernst einige herumliegende Hindernisse überwinden.

Er bleibt mit einem Fuß zwischen dem Gerümpel hängen.

Er muß einen Schuh ausziehen, um da wieder herauszukommen.

Ernst hat am Schienbein eine blutende Wunde.

Um diese Wunde verbinden zu können, sucht er im Traktor den Verbandskasten.

In dem schmutzigen Verbandskasten findet Ernst noch eine halbwegs brauchbare Binde und eine Rolle Isolierband.

Mit diesen unhygienischen Sachen versorgt er seine Wunde.

Der Brigadier geht über den Hof, auf die Garage zu.

Ernst sitzt im Traktor und betätigt den Anlasser - sehr lange.

Kurz bevor die Batterie zusammenbricht, springt der Motor an.

Er will rückwärts herausfahren, doch inzwischen ist das Tor zugegangen.

Ernst stolpert über das Gerümpel wieder zurück und stößt mit dem Fuß das Tor auf.

Der Brigadier bekommt das Tor an den Kopf.

Schimpfend will er zu Ernst gehen, doch der fährt, bereits ohne nach hinten zu sehen, rückwärts aus der Halle.

Der Brigadier mußte zur Seite springen, um nicht ~~zu~~ überfahren zu werden.

Draußen auf dem Hof stellt Ernst den Motor ab und steigt aus.

Er holt seinen Frühstücksbeutel und hängt ihn im Traktor vor die rechte Fensterscheibe.

Ernst versucht nun wieder den Motor zu starten.

Der Anlasser dreht immer langsamer, der Motor springt nicht mehr an.

Er macht vorn an seinem Traktor eine Kette an und überredet einen Kollegen, ihn auf diese gefährliche Weise anzuschleppen. Beim Anschleppen reißt die Kette und zerschlägt ein Rücklicht des ziehenden Traktors.

Ernst macht einen Knoten in die Kette.

Beim zweiten Versuch springt der Traktor an.

Ernst schafft es nicht, da die Kette jetzt zu kurz ist, rechtzeitig zu bremsen und fährt auf den Traktor auf.

Auf dem Feld ziehen die anderen Traktoren ihre Runden.

Es wird gegrubbert, geeggt und Getreide eingedrillt.

Die Scheibenegge, mit der Ernst arbeiten sollte, steht einsam am Feldrand.

Ernst sitzt im Traktor, und versucht einen Gang einzulegen.

Der Brigadier klopft mehrmals an die Scheibe.

Ernst hört das Klopfen, kann aber den Brigadier erst sehen, nach-dem er seinen Frühstücksbeutel zur Seite geschoben hat.

Der Brigadier fordert Ernst auf, noch einmal auszusteigen.

Ernst ist empört, daß ihm der Brigadier von seiner Arbeit abhält, er möchte losfahren, doch er steigt aus.

Der Brigadier zeigt ihm, daß in einem Rad zuwenig Luft ist.

Ernst stößt mit dem Fuß gegen den Reifen. Seiner Meinung nach, würde es schon noch gehen.

Der Brigadier besteht darauf, daß Ernst in den Reifen Luft nachpumpt.

Ernst steckt den Luftschlauch auf das Ventil.

Der Luftdruckmesser zeigt $0,5 \text{ kp/cm}^2$.

Ernst schaltet den Kompressor ein, und geht zu einigen Schlossern, die auf dem Hof eine Maschine reparieren, und beginnt dort eine lebhaftere Unterhaltung.

Die Schlosser lassen sich bei ihrer Arbeit kaum stören. Während Ernst redet, arbeiten sie weiter.

Der Luftdruckmesser zeigt 3 kp/cm^2 .

Ernst erzählt scheinbar einen Witz.

Der Luftdruckmesser zeigt 6 kp/cm^2 .

Ernst erzählt weiter.

Der Luftdruckmesser zeigt 9 kp/cm^2 .

Ernst erzählt weiter, geht aber dann plötzlich schnellen Schrittes zu seinem Traktor.

Der Luftdruckmesser zeigt jetzt 10 kp/cm^2 .

Ernst reißt die Augen auf, und hebt beide Hände hoch.

Auf dem Feld geht die Arbeit weiter. Die Scheibenegge steht immer noch verlassen am Feldrand.

Ernst, die linke Hand verbunden, auf einer Gesichtshälfte mehrere Pflaster zieht mit einem Kreuzschlüssel die letzte Mutter des montierten Rades an.

In der Werkstatt ertönt die Hupe. Es ist Mittag.

Ernst läuft sofort los. Den großen Kreuzschlüssel läßt er am Rad stecken.

Er läuft noch einmal zurück, um seinen Frühstücksbeutel zu holen. Dabei stößt er mit dem anderen Schienbein gegen den Kreuzschlüssel. Er flucht über diese Unordnung.

Er geht nun, lahm, hinter den anderen Kollegen her, in den Speiseraum.

Nach einer Stunde gehen die Schlosser wieder an ihre Arbeit. 20 Minuten später kommt Ernst heraus.

Er reibt sich den Schlaf aus den Augen. Seine Augen werden immer größer.

Sein Traktor dampft und zischt wie eine Lokomotive.

Ernst hat heute noch kein Wasser in den Kühler nachgefüllt und der Motor war die ganze Zeit über gelaufen.

Er läuft ängstlich einmal um den Traktor herum.

Er nimmt von der Brandschutzwand einen Eimer und macht diesen voll Wasser.

Ernst steht etwas wacklig, in einer Hand den Eimer, auf einem Vorderrad des Traktors. Mit der anderen Hand öffnet er den Kühlerverschluß.

Auf dem Feld sind die anderen Kollegen dabei, ihre Maschinen für die Rückfahrt zum Stützpunkt fertig zu machen.

Ernst sitzt in seinem Traktor und fährt vom Hof.

Genau in der Hofeinfahrt geht der Motor aus.

Ernst steigt aus. Er hat jetzt beide Hände verbunden, das ganze Gesicht voller Pflaster und einen Verband um die Stirn.

Er klopft an den Tank, es klingt hohl.

Er öffnet den Verschluß, und versucht in den Tank hineinzusehen. Er kann auf diese Art aber nicht feststellen, ob noch Treibstoff im Tank ist.

Er nimmt ein Streichholz aus der Schachtel und reißt es, dicht über den offenen Tank, an.

Auf der Straße kommen die Traktoren vom Feld zurück.

In der Hofeinfahrt liegen in einer dicken Rauchwolke die Reste des Traktors.

Der Rauch wird etwas durchsichtiger.

Mit zerrissenen Sachen und schwarzgeräuchert sucht Ernst in den Trümmern seinen Frühstücksbeutel.

Aus einem Loch, das in dem Beutel gebrannt ist, hängt ein Heft heraus. "Arbeitsschutz beim Umgang mit Traktoren"

Ernst hängt sich den qualmenden Beutel über den Arm, und geht hastig los.

Er läuft, genau wie am Anfang dieser Geschichte, zwischen den jetzt auf den Hof fahrenden Traktoren hindurch und wieder fast überfahren.

Völlig erschöpft steht er vor einem Traktor und schaut zum Fahrer.

- Ernst scheint nachzudenken. -